

Spreie Presse

Anzeigenpreis: Die siebengepaltene Nonpareillezette 10 Pf. — Ausland 50 Pf.
Die viergespaltene Kallame-Veltzeile 2 Ml. — Für Nachvorschriften Sondertarif
Anzeigenannahme bis 7 Uhr abends.

Bezugspreis: Die Zeitung erscheint täglich morgens. Montag: mittags. Sie kostet
in Lodz und Umgegend wöchentlich 1 Mark 50 Pfennige, monatlich 5.— Mark,
bei Postversand Ml. 1,75 Begm. Ml. 7.—

Nr. 178

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße 56

2. Jahrgang

Der Friedensvertrag in der deutschen Nationalversammlung.

Berlin, 10. Juli. (P. A. T.)

Die gestrige Sitzung der Nationalversammlung in Weimar wurde vom Präsidenten Fehrenbach um 10 Uhr 45 Minuten eröffnet. Auf der Tagesordnung stand die Ratifizierung des Friedensvertrages mit dem ausdrücklichen Vorbehalt in Bezug auf die Art. 227 und 230 (gerichtliche Belangung der am Ausbruch des Krieges schuldigen Personen).

Der Reichsminister für auswärtige Angelegenheiten Müller führte aus, daß die Deutschen heute und in der Zukunft gegen diesen Gewaltfrieden protestieren, jedoch gleichzeitig bemüht sein werden, den Vertrag bis aufs Blota zu erfüllen. Wir beeilen uns mit der Ratifizierung, da die Aufhebung der Blockade in Aussicht steht. Wenn das Wort "Frieden" in seiner Bedeutung keine Einbuße erleiden soll, so muß die Freilassung unserer Kriegsgefangenen erfolgen. Ich danke den neutralen Ländern und dem Papst für ihre Fürsorge von ganzem Herzen. Wir können die Loslösung gewisser Landesteile von Deutschland unter Verleihung des Selbstbestimmungsrechts nicht verzeihen. Wir wollen aber den Deutschen jener Gebiete versichern, daß wir sie niemals vergessen werden, ich bin sogar davon überzeugt, daß auch sie uns nicht vergessen werden. Nebenbei wollen wir unser Heim, das uns noch gehörte, ist, so einrichten, daß in unseren uns entrissenen Brüdern und Schwestern das völkische Gemeinschaftsgefühl erhalten bleibt, bis zu der, so hoffen wir, nicht allzuferne Zeit, da jegliche Streitfragen und nationalen Probleme durch den Völkerbund geschlichtet werden.

Sozialist Kiebig sagte: Wir erheben Einspruch gegen diesen Zwangsfrieden. Wir werden uns nicht einverstanden erklären können, daß unser Vaterland in Stücke gerissen und eine große Zahl unserer Brüder zum Tragen eines fremden Krieges gezwungen wird. Das Bündnis mit Österreich ist unser unverbrüchliche, unerschütterliche Hoffnung. Wir ersuchen einen Einheitsstaat mit der Angliederung Österreichs! Wir protestieren gegen die Begnadigung unserer Kolonien. Wer unser Volk der Herausforderung zum Kriege bezieht, macht sich einer wissenschaftlichen Lüge schuldig. Wir sind davon überzeugt, daß der Augenblick kommen wird, da die völkerrechtliche Kraft des aufgelaufenen Arbeitervolkes sich stärker als der Imperialismus erweist und die Rechtslosigkeit und das Unrecht des gegenwärtigen Krieges wieder gutgemacht wird.

Abg. Spahn (Str.) führte aus: Wir sind mit dem Friedensvertrag nicht gutwillig und aus innerer Überzeugung, sondern unter hartem Druck einverstanden. Bald wird es sich erweisen, daß der Friedensvertrag in seinen wesentlichen Punkten unerschließbar ist und eine Revision veranlassen wird.

Der Demokrat Schucking bemerkte: Wir können uns mit diesem Vertrag nicht versöhnen. Ich bin überzeugt, daß das ganze Haus mit uns solidarisch in der moralischen Beurteilung der Friedensbedingungen ist. Wir erheben vor der ganzen Welt feierlichen Protest gegen die Verwertung des Selbstbestimmungsrechts der Völker. Wir verlieren nicht die Hoffnung und den Glauben an das Gewissen der Welt, an das Wiederwachen und die Festigung der Grundsätze des Rechts.

Der Deutschnationale Traub erklärte: Wir geben uns uneingeschränkte Rechenschaft von den Folgen der Ablehnung des Vertrages. Wir hören nicht auf, zu wiederholen, daß dieser Vertrag unerschließbar ist. Wenn wir unsere besten Führer ausschließen sollen, so rufen wir: Hinweg! Die Ehre geht über alles! Die uns durch diesen Frieden geschlagenen Wunden heilen nie, dürfen nie heilen. (Langanhaltender Beifall der Rechten und auf der Galerie. Präsident Fehrenbach bittet um Ruhe.)

Der deutsche Volkspartei-Kahl sagte folgendes: Wir lehnen die Ratifizierung ab und bitten gleichzeitig alle deutschen Völker, die Reihen zu schließen, zur Arbeit zu schreiten und den Glauben an das Vaterland nicht zu verlieren.

Der unabhängige Sozialist Hänke bemerkte: Wir akzeptieren den Vertrag nur unter dem Drucke der Heeremacht, der wir uns nicht entziehen können. Wir verlangen die Aufhebung

der Blockade und die Heimsendung unserer Kriegsgefangenen. Wir fordern das Proletariat der ganzen Welt auf, uns die Brüderhand zu reichen im Kampfe um die allgemeine Freiheit.

Sozialist Winnig protestierte im Namen der Bevölkerung der Ostmarken gegen die Zerstückelung des Gebiets. Es kommt einst der Tag, an dem der Sieg des Reichs jedes Unrechts gutmachen wird. (Langanhaltender Beifall.)

Der Zentrumsabg. Allekott protestierte im Namen der deutschen Bevölkerung des Westens und demokrat Walstein im Namen Schleswig-Holsteins.

Präsident Fehrenbach schloß sich diesen Stimmen an und protestierte im Namen der Bevölkerung Elsass-Lothringens.

Hierauf trat eine Unterbrechung ein, um den Fraktionen die Möglichkeit zu geben, ihre Stellungnahme zu der Resolution der Nationalen zu bestimmen. Um 12 Uhr 11 Min. eröffnete der Präsident von neuem die Sitzung. Gegen die Resolution sprach sich Müller aus. Die Ratifizierung des Friedensvertrages wurde in allen drei Lesungen durch namentliche Abstimmung mit 208 Stimmen gegen 115 angenommen.

Berlin, 10. Juli. (P. A. T.)

Ministerpräsident Bauer erklärte, daß er sein Programm erst in der nächsten Woche entwickeln werde. Auch der Außenminister Müller wird am nächsten Dienstag sein Programm bekanntgeben. In Parlamentskreisen spricht man von einem Rücktritt Wissels. In der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung in Weimar saß Wissel nicht auf dem Ministerbank, sondern unter den Mehrheitssozialisten. Der Beschluß bezüglich seines Rücktritts wird von seiner Partei ausgehen.

Paris, 10. Juli. (P. A. T.)

Die Nachricht, daß die deutsche Nationalversammlung mit großer Stimmenmehrheit den Friedensvertrag angenommen hat, hat in den diplomatischen Kreisen der Entente große Zufriedenheit hervorgerufen. Alle erwarten mit Ungeduld die Rede des Reichsministers für auswärtige Angelegenheiten Müller in der Frage der künftigen Außenpolitik Deutschlands.

Berlin, 10. Juli. (P. A. T.)

Deutschland will nach der Ratifizierung des Friedensvertrages so schnell wie möglich diplomatische Beziehungen mit den alliierten Mächten anknüpfen. Es scheint keinem Zweifel zu unterliegen, daß zum deutschen Botschafter in Washington Maximilian Harden ernannt werden wird.

Der Demokrat Schucking bemerkte: Wir können uns mit diesem Vertrag nicht versöhnen. Ich bin überzeugt, daß das ganze Haus mit uns solidarisch in der moralischen Beurteilung der Friedensbedingungen ist. Wir erheben vor der ganzen Welt feierlichen Protest gegen die Verwertung des Selbstbestimmungsrechts der Völker. Wir verlieren nicht die Hoffnung und den Glauben an das Gewissen der Welt, an das Wiederwachen und die Festigung der Grundsätze des Rechts.

Der Deutschnationale Traub erklärte: Wir geben uns uneingeschränkte Rechenschaft von den Folgen der Ablehnung des Vertrages. Wir hören nicht auf, zu wiederholen, daß dieser Vertrag unerschließbar ist. Wenn wir unsere besten Führer ausschließen sollen, so rufen wir: Hinweg! Die Ehre geht über alles! Die uns durch diesen Frieden geschlagenen Wunden heilen nie, dürfen nie heilen. (Langanhaltender Beifall der Rechten und auf der Galerie. Präsident Fehrenbach bittet um Ruhe.)

Der deutsche Volkspartei-Kahl sagte folgendes: Wir lehnen die Ratifizierung ab und bitten gleichzeitig alle deutschen Völker, die Reihen zu schließen, zur Arbeit zu schreiten und den Glauben an das Vaterland nicht zu verlieren.

Der unabhängige Sozialist Hänke bemerkte: Wir akzeptieren den Vertrag nur unter dem Drucke der Heeremacht, der wir uns nicht entziehen können. Wir verlangen die Aufhebung

dass Frankreich gerne bereit sein werde, diesen Vertragspunkt dann neuerlich zu besprechen, wenn Deutschland aufrichtig den Friedensvertrag durchgeführt haben werde. Die Kosten der Okkupationsarmee werden 240 Millionen Mark jährlich nicht übersteigen.

Lloyd George behandelte hierauf ausführlich das Mandatsystem und das Arbeitsabkommen. Er hob die Rolle hervor, die das britische Reich im Kriege gespielt habe, indem es 7,700,000 Mann für die alliierten Streitkräfte stellte und drei Millionen Verluste hatte. Ohne das britische Reich würde der Krieg nach sechs Monaten zusammengebrochen sein. Die Rolle Großbritanniens sei ein großartiges Beispiel dafür, was ein großes Volk, das einig und von einem gemeinsamen Ziel beseelt sei, erreichen könne. Lloyd George appellierte schließlich an die politische Einigkeit und an die Fortdauer des patriotischen Geistes, der allein den Krieg gewonnen habe und allein zum wahren, ruhmreichen Triumph führe. (Lebhafte Beifall.)

In seiner Rede sagte Lloyd George noch: Es besteht kein Zweifel darüber, daß die Bedingungen außerordentlich hart sind, aber sie sind gerecht. Was die Territorien betrifft, so ist dies nur eine Wiederherstellung. Das Postrennen wird nicht mit Gewalt vorgenommen, wo die Bevölkerung nicht unter eine andere Herrschaft kommen will. Es war keine Ungerechtigkeit, sie denen wieder zurückzugeben, zu denen sie gehören wollen. Der Schleswig-Holsteinische Feldzug war einer der niederrüchtigsten Rachezüge der Hohenzollern. Ich bin froh darüber, daß es nunmehr dazu gekommen ist, Schleswig-Holstein wieder herzustellen.

Es ist ohne Zweifel, daß die Polen ein Opfer der russisch-österreichischen Autokratie geworden sind. Dieser Vertrag hat aufs neue die Flagge der Polen gehisst, die jetzt über einem freien Staate schwört. Ich erwähne auch die Neutralisierung Danzigs und derjenigen Territorien, die nicht zu Deutschland gehören wollen. Es wäre doch ungerecht, polnisches Gebiet wegzunehmen, um es unter deutsche Gewalt zu stellen, ebenso ungerecht wäre es, deutsche Gebiete wegzunehmen und unter polnische Herrschaft zu stellen. Dies wäre schon mit Rücksicht auf die strategischen und wirtschaftlichen Gründe töricht und würde nur neue Misserfolge und Unruhe in Europa schaffen. Es würde auf diese Weise ein neues Elsass-Lothringen entstehen und Deutschland ohne Zweifel ebenso ein Unrecht zugefügt werden wie Polen selbst. Ich frage einen jeden, ob wir irgend eine territoriale Veränderung zu ungünsten Deutschlands in Europa vorgenommen haben, die nicht gerechtfertigt war und als eine Ungerechtigkeit auch nur im geringsten gegenüber dem Prinzip der Anständigkeit angesehen werden kann.

Was die Entschädigungsfrage betrifft, hätte England die ganzen Kriegskosten Deutschland auferlegen können und sich mit dem zivilisierten Rechtsempfinden der ganzen Welt im Einklang befinden. Aber es mußte eine Grenze für die Entschädigung gezogen werden und diese Grenze war Deutschlands Zahlungsfähigkeit. Die Sachverständigen aller großen Nationen haben mit großer Eininstimmigkeit einer annähernden Schätzung der Grenze der Entschädigung, die von Deutschland geleistet werden kann, zugesimmt.

Bezüglich der Kolonien steht es fest, daß Deutschland die Eingeborenen schlecht behandelt hat. Wenn wir uns einverstanden erklären hätten, die Kolonien angesichts der Tatsache, daß die Eingeborenen selbst tätigen Anteil an ihrer Befreiung genommen haben, wieder an Deutschland zurückzugeben, so wären die Kolonien die Ursachen neuer Konflikte geworden. Südwestasien wurde benutzt, um von dort aus zu Aufständen aufzustacheln und Unruhen hervorzurufen. Andere Kolonien wurden als Basis dazu benutzt, um den Handel anderer Länder zu bedrohen und auszuschalten.

Der Friedensvertrag ist ohne jede Nachsucht diktirt. Deshalb fordere ich jeden auf, diejenige Seite des Vertrages anzusehen, wo nach seiner Ansicht die Bestimmungen nicht mit den höchsten Forderungen von Recht und Ehrlichkeit im Einklang stehen.

Frankreich muß für die Zukunft eine Garantie gegen weitere provokatorische Eingriffe gegeben werden. Wenn der Völkerbund einem Krieg vorbeugt, dann wird er seine Existenz bereits gerechtfertigt haben.

Abandon behielt sich namens der Arbeiterpartei eine eingehende Kritik des Friedensvertrages bis zur zweiten Leitung vor und sprach die Hoffnung aus, daß das deutsche Volk jetzt, wo der Friede unterzeichnet sei, einzehen werde, daß die einzige Aussicht für eine friedliche und geordnete Weiterentwicklung darin bestehe, daß es versucht, die Friedensbedingungen auszuführen. Er hoffe, daß man Deutschland, wenn es so handele, seine Aufgabe leicht machen werde, und daß man es mit großmütiger Verbündlichkeit behandeln werde.

Carson sollte den Diensten, die Lloyd George der Sache der Alliierten geleistet habe, warme Anerkennung. Die Geschichte werde ihn als einen Mann beurteilen, der mehr als irgend ein anderer getan, um die Freiheit der Welt zu bewahren.

Auf der Tribüne kam es während der folgenden unruhigen Debatte zu tumultuosen. Zwei Frauen protestierten gegen die Entsendung von Soldaten nach Russland, zwei Männer gerieten in einen Streit, der in eine Schlägerei ausartete. Die Tribünen wurden hierauf gesäubert.

Ein englischer Aufruf für Südtirol.

Die englischen Zeitungen veröffentlichten einen von einflussreichen Persönlichkeiten gezeichneten Aufruf zugunsten des deutschen Südtirol, in dem es heißt:

Als warme Freunde Italiens von jeher, aber die meisten von uns mit Tirol ganz genau bekannt, möchten wir unsere ernste Hoffnung ausdrücken, daß bei nochmaliger Erwähnung der Bedingungen des mit Österreich zu schließenden Friedensvertrages die Verbündeten jene Bestimmung zurückziehen oder abändern werden, durch welche Italien ein großer Teil Mitteltirols zwischen Bozen und Brennerpaß, eingegliedert der Brixentgau und das westliche Pustertal, abgetreten wird. Bezirke, die von einer nach Rasse und Sprache deutschen Bevölkerung bewohnt und nie unter italienischer Herrschaft gewesen sind. Wenn eingewendet wird, daß diese Grenze für die Verteidigung Italiens notwendig sei, so ist die Antwort darauf die, daß die italienische Regierung in ihren Forderungen, die sie im Jahre 1915 an Österreich gestellt hat, als Grenze die Eisackschlucht bei Klausen verlangte. Die Grenze bei Klausen würde für die Verteidigung Italiens reichlich genügen. Abgesehen davon, daß im Jahre 1915 Österreich-Ungarn ein mächtiges Reich war, während Österreich heute ein unbedeutender Staat von bloß sechs Millionen Einwohnern sei, wäre die Überantwortung von mehr als 200 000 Tirolern einer Fremdherrschaft, trotz des Appells der Tiroler Landesversammlung vom Februar, eine flagrante Mißachtung jener Grundsätze der Nationalität und des Selbstbestimmungsrechtes, die in den vierzehn Punkten enthalten und von den Mächten verkündet worden sind und auf Grund deren das Trentino mit Recht Italien zugewiesen wurde. Es hieße die "Italia irredenta" durch ein unerlöste Tirol erlegen; dies würde sicherlich in Zukunft Wirren veranlassen. Dem Völkerbund würde von vornherein schwer präjudiziert, wenn der Friedensvertrag neue Ungerechtigkeiten schaffe, die der Völkerbund gutzumachen hätte.

Unter den Zeichnern des Aufrufs befinden sich Lord Bryce, der Alphilologe und Dichter Professor Gilbert Murray, der bekannte Militärgeograph und Schriftsteller Oberst Francis Young, Husband und der Alpinist Martin Conway.

General v. Beseler.

Berlin, 10. Juli. (P. A. T.)

Auf der Liste der Personen, die ausgeliefert werden sollen, steht auch der ehemalige Warschauer General-Gouverneur General v. Beseler.

Die Auslieferung des deutschen Kaisers.

London, 10. Juli. (P. A. T.)

"Daily Chronicle" schreibt zur Frage der Auslieferung des deutschen Kaisers: Der Reichshof wird sich wahrscheinlich aus den höchsten Richtern der beteiligten Mächte zusammensezen. Die Entente hat sich an die holländische Regierung bereit mit einer Note betreffs der Auslieferung des Kaisers gewandt. Wie verlautet, wird die holländische Regierung antworten, daß sie als eine souveräne Regierung gegen die Verlegung des Kaisers protestiere, jedoch bemerkt, daß sie

wehrlos sei und den alliierten Staaten keinen Widerstand leisten könne.

Die Auslieferung des Kaisers wird ohne Zweifel erfolgen.

"Daily News" meldet: Die Vorbereitungen zu der Einsetzung eines internationalen Tribunals werden längere Zeit dauern. Englische Regierungskreise nehmen an, daß einer der höchsten englischen Richter den Prozeß leiten wird. Der Kaiser wird einen eigenen Verteidiger haben und ausschließlich der Neutralitätsverletzung Belgien und Luxemburgs angeklagt werden.

Die Lebensmittelkrawalle in Italien.

Der "Boss. Zeitung" wird aus Lugano gemeldet: Die Lebensmittelkrawalle in der Romagna und in Toscana nehmen einen anarchistischen Charakter an. In Imola griff die Volksmenge verschiedene Privathäuser an. Sieben wurden getötet und zahlreiche verwundet.

In Florenz wurde als Protest gegen die Lebensmittelsteuerung der Generalstreit erklärt.

Forli wurde von Kavallerie und Infanterie besetzt. Die Plünderer brachten Waren im Werte von acht Millionen Lire zur Arbeitersklamme, die sie zum halben Preis verkauft. Die Bewegung hat sich auf Imola, Faenza, Forlimpopoli, Ancona usw. ausgebreitet. Überall erzwingen die Volksmengen den Verkauf der Waren zu einem um 50 Proz. ermäßigten Preise und zerstören und plündern im Begehungsfalle. Die Arbeitersklamme übernehmen allenfalls die Führung und fordern das Volk zur Disziplin auf. Die Parole lautet: "Keine Ausschreitungen, die Revolution ist auf dem Marsch!"

Erfreute Erinnerungskrawalle werden auch aus Torre und bei Neapel gemeldet. In Genua sind 5000 Metallarbeiter in den Streik getreten. Der Verband der italienischen Seefahrer beschloß, die Ausfahrt der Uebersee-Schiffe aus dem Hafen Genua zu verhindern; bisher konnten drei Dampfer nicht ausfahren.

Demonstrationsstreit der Entente-Sozialisten.

Paris, 9. Juli.

Die administrative Kommission der Confédération Generale du Travail hat nach längeren Beratungen beschlossen, daß am 21. Juli in Italien und Frankreich alle Arbeit für 24 Stunden unterbrochen werden soll. In dem bei dieser Gelegenheit herausgegebenen Communiqué wird gesagt, daß Maßregeln zur Bekämpfung der Teuerung ergriffen werden müssen, da alle Sohn erhöhungen nur vorübergehende Erleichterungen bedeuten. Die Demonstration vom 21. Juli werde folgende Bedeutung haben: Sie soll das Verlangen der Arbeiterschaft unterstreichen, daß jede bewaffnete Intervention im Russland aufhören, eine schnelle und uneingeschränkte Demobilisierung durchgeführt werden, die verfassungsmäßige Freiheit wieder hergestellt und eine umfassende Amnestie gewährt werden solle. Sie bedeutet aber auch und vor allem den Krieg gegen die Teuerung, der mit allen Mitteln durchgeführt werden soll.

Deutsch-polnische Angelegenheiten.

Paris, 10. Juli. (P. A. T.)

Die deutsche Regierung richtete an die Entente eine Note, in welcher sie die Einsetzung einer gemischten deutsch-polnischen Kommission vorschlägt, welche sich mit der Friedensfrage und der geplanten Übernahme der Ostgebiete Deutschlands durch die polnischen Behörden befassen soll.

Danzig, 10. Juli. (P. A. T.)

"Danziger Neueste Nachrichten" melden, daß in der auf Veranlassung des Magistrats abgehaltenen Versammlung unter Teilnahme von Vertretern des Handels und der Industrie und der Landwirtschaft in Sachen der Zukunft Danzigs der Bürgermeister von Danzig, Söhm, erklärte, daß Art. 102 des Friedensvertrages, der früher lautete: "Die Stadt Danzig wird nebst der in Art. 100 genannten Umgebung als freie Stadt anerkannt und dem Schutze des Volksbundes unterstellt", gegenwärtig nach amtlichen Berichten wie folgt lautet: "Die alliierten und assoziierten Großmächte übernehmen die Konstituierung der Stadt Danzig und des in Art. 100 bezeichneten Gebiets als Freistadt, sie wird dem Schutze des Volksbundes anheimgestellt werden."

Danzig, 10. Juli. (P. A. T.)

Heute soll die gemischte Kommission zusammentreten, die sich mit den vorbereitenden Arbeiten der Konstituierung der Stadt Danzigs befassen werde. Vertreter der Entente sind hier bereits eingetroffen.

Das neue tschechische Kabinett.

Prag, 10. Juli. (P. A. T.)

Das neue Kabinett besteht aus folgenden Ministern: Tysar-Präsident; Syčka-Innenminister; Venes-Neuherr; Horacek-Finanzen; Haasler-Handel; Hampel-öffentliche Arbeiten; Houdek-

Approvisation; Stribrny-Verkehr; Graszek-Landwirtschaft; Šrobar-Gesundheit und Slowakei; Hinze-öffentliche Wohlfahrt; Beselli-Justiz; Habermann-Kultus; Klofacz-Landesverteidigung; Stanilek-Post- und Telegraphenwesen.

Riga von den Deutschen verlassen.

Berlin, 10. Juli. (P. A. T.)

Die deutsche Botschaft in Mitau meldet, daß die deutschen Truppen Riga verlassen haben. Zum zeitweiligen Gouverneur von Riga wurde seitens der Entente der englische Oberst Tallent und zum Militärgouverneur der amerikanische Major Sawley ernannt.

Lokales.

Lodz, den 11. Juli.

Der französische Nationalfeiertag.

Uns geht nachlebender Aufruf mit der Bitte um Veröffentlichung zu:

Mitbürger!

Mit Anbruch des 14. Juli wird ganz Frankreich vor Freude erstrahlen, Kanonendonner wird erschallen und die Flaggen werden im Sonnenlicht flattern; an diesem Tage wird die französische Republik ihr Freiheits- und Siegesfest feiern. Es ist das der Jahrestag, an welchem die Männer der Armee fielen und unter sich die Überreste des Feindes begruben, um der neuzeitlichen Demokratie den Weg zu bahnen. Dieser Tag wurde auch erwählt zum Festtag des Triumphes über das Böse, der Kultur über der Uebermacht, der französischen Republik über dem deutschen Kaiserreich.

Es ist daher angebracht, daß an diesem Tage auch in ganz Polen in seiner ganzen Länge und Breite das Lied der Freude erklinge. Polen, das stets in der ersten Reihe der Demokratien der Welt schritt, Polen, das heute zusammen mit Frankreich die Früchte des Sieges genießt. Freuen wir uns der Freude Frankreichs und seien wir stolz auf seinen Triumph, der auch der unsere ist! Die mit Frankreich vor Jahrhunderten geknüpften Bande sind nie gelockert worden, in Glück und Unglück waren wir stets beisammen. Das Blut der Napoleonischen Empörung besiegte unjeren Vertrag und nicht die Siegel von Diplomaten, und unser Bündnis wurde nicht in der Stille der Kabinette, sondern auf den Schlachtfeldern geschlossen.

Auch in diesem Kriege ist polnisches Blut auf den französischen Ären geflossen, reichlich haben es die Sambre und die Maas getrunken. Und dafür, daß der unendliche Patriotismus Frankreichs und die grenzenlose Ausdauer den Sieg erfochten haben, dafür, daß durch ihr beispielloses Heldentum der Feind Polens, der Kultur und der Welt in Stück gesunken, daß das Kreuzrittertum von der Weltbühne verschwunden ist, gebührt Frankreich Ehre.

Das Komitee des Festtages der Freiheit und des Sieges fordert die polnische Gesellschaft zur Teilnahme an der Feier auf.

Mitbürger!

Schmückt Eure Häuser für den Abend des 13. und den ganzen 14. d. M. festlich mit Fahnen! Nehmt teil an dem Festzug, der, unter dem Vorantreitt von Truppen, am 13. Juli um 8½ Uhr abend vom Neuen Ringe aus durch die Hauptstraßen der Stadt seinen Weg nehmen wird! Versammelt Euch am 14. Juli um 10½ Uhr vormittag auf dem Waffenplatz (Benediktinerplatz). Die Schriftleitung) zur Teilnahme an der Truppenanschauung.

Lodz, am 10. Juli 1919.

Der Regierungskommissar,
Der Stadtkommandant und
Der Stadtpresident.

Waren-Ein- und Ausfuhr. Die staatliche Ein- und Ausfuhrkommission (Warschau, Elektoralna 2) bringt den interessierten Handelskreisen zur Kenntnis, daß in den Gesuchen um Genehmigung der Ein- oder Ausfuhr folgendes angegeben sein muß: Name und Adresse des Geschäftstellers, genaue Bezeichnung der Ware, des Gewichts oder der Menge, Wert der Waren, Herkunfts- oder Bestimmungsart, polnische Zollbehörde, in welcher Valuta die Ware bezahlt werden wird, Ort, Frist und Art der Bezahlung; durch wessen Vermittlung die Bezahlung vorgenommen werden wird und währ für diese garantiert. Die Bittsteller müssen den Gesuchen eine notariell beglaubigte Abschrift des Handels-Patentes, das bei den Alten des Sekretariats der Kommission bleibt, beifügen. Bei den folgenden Gesuchen ist es dann nicht mehr notwendig diese Abschrift beizufügen. Bei Gesuchen um die Genehmigung der Einfuhr von schon gekauften oder bezahlten Waren müssen die Originaldokumente mit polnischen Übersetzungen beigelegt werden, welche die Bezahlung der Ware beweisen. Den Rechnungen, die für verschiedene Waren ausgestellt sind, müssen Spezifikationen der Waren in drei Exemplaren mit der Angabe der Einzelpreise und des ganzen Wertes der Ware beigelegt werden. Alle Gesuche, Reklamationen usw., die an die staatliche Ein- und Ausfuhrkommission gerichtet sind, können nur von den unmittelbaren Empfängern oder Absendern der Waren (persönlich oder mit der Post) eingereicht werden. Die Absender und Empfänger der Waren, die

persönlich Gesuche abgeben, müssen Ausweise bei sich haben. Von Kommissions- und Expeditionsfirmen werden Gesuche nicht angenommen, sondern ohne weiteres zurückgeschickt. Die Gesuche müssen mit Stempelnmarken für 4 Mark versehen sein. Auf jedem Bogen der Anlagen muß eine Stempelmarke für 1 Mark aufgeklebt sein. Nicht gestempelte Gesuche werden den Geschäftstellern unerledigt zurückgeschickt.

Zuckerüberschuß — in der Tschecho-Slowakei.

Durch die tschecho-slowakische Zuckerkommission wurde in den letzten Tagen an die verschiedenen zuckerverarbeitenden Gewerbe bedeckende Zuckermengen ausgefolgt, so daß dieselben in der Lage sind, nicht weniger als 90 Prozent des tatsächlichen Verbrauchs während der Fabrikationsperiode 1913 und 1914 zu decken. Es wurden nämlich den Schokolade- und Kanditenfabriken 60 Proz. der Verbrauchsquote vom Jahre 1913/14 auf Grundlage des für die verarbeiteten Industrien festgelegten Preises von 290 Kronen mit einem Zuschlag von 80 Kronen für Kristallzucker und außerdem noch weitere 30 Proz. um einen höheren Preis, nämlich 540 Kronen für 100 Kilogramm Kristallzucker, zugewiesen, so daß damit die Fabriken beinahe die volle normale Zuteilung erhalten haben. Zahlreichen Betrieben wurde außerdem noch eine Menge von Zucker für Exportzucker zum Preis von 540 Kronen zugewiesen. Den Zuckerhändlern wurde eine Erhöhung der Bezugssumme von 40 auf 60 Proz. des Verbrauchs von 1913 bis 1914 zugeschlagen, außerdem größere Mengen zum Oberteinieden. Die Süß- und Spirituosenzucker erhalten neue Zuteilungen für den Inlandsbedarf und für den Ausfuhrverkehr zum Preis von 800 Kronen für 100 Kilogramm Kristallzucker. Den Erzeugern von Kunsthonig wurde für den Inlandsverbrauch der Zucker zum Preis von 298 Kronen, für Exportzucker zum Preis von 540 Kronen zugutegeteilt. Mit größeren Mengen wurden auch die Fabriken bedacht, welche Konserven für die militärischen Feldformationen erzeugen, einzelne Brauereien, Arzneimittelfabriken, Fabriken für Oftizien, Gimbeersatz, Kindermehl und diätetische Artikel. In der Ausfuhr von Zucker sollen sich in letzter Zeit verschiedene Schwierigkeiten ergeben haben.

Beläufigt bemüht sich die polnische Regierung in Prag um die Ausfuhr von Zucker nach Polen. Auch die Lodzer Verpflegungsdeputation unterhandelt in dieser Angelegenheit mit Prag. Man hofft, daß die Unterhandlungen von Erfolg gekrönt sein werden. Auch sonst läßt die Ernährungsfrage in Polen nur wenig zu wünschen übrig. Auf eine Person werden jetzt drei Kilogramm Mehl wöchentlich entfallen. Ein Teil auf Brot, ein Teil auf Weizenmehl. An Kartoffeln rechnet man 100 Kilogramm jährlich für Leichtarbeiter und 120 Kilogramm für Schwerarbeiter.

Der amerikanische Tabakkönig als Menschenfreund. Nach "New-York Herald" hat der bekannte amerikanische Millionär James Duke, der Begründer der American Tobacco Company, beschlossen, in der ganzen Welt, namentlich aber in Europa, Geschäfte einzurichten, in denen allerlei Konsumartikel wie Tabak, Kolonialwaren, Kleider usw. zu billigen Preisen verkauft werden sollen. Er will für diesen Zweck ein Kapital von hundert Millionen Dollar investieren. Hohenstein wird auch Lodz dabei berücksichtigt. Dann aber bald!

Evangelisations-Versammlung. In der Baptistenkirche, Rzgowska 43, findet heute abend unter Mitwirkung des Gefangenchors eine Evangelisationsversammlung statt. Eintritt frei. Jedermann ist herzlich willkommen.

Die Forderungen der Kriegsteilnehmer. In diesen Tagen fanden in den Städten Lodz, Bielsko und Babianice Versammlungen der Kriegsteilnehmer statt, auf denen folgende Entschließungen gefasst wurden:

Wir, ehemalige Kriegsgefangene und demobilisierte Angehörige der russischen Armee aus Lodz, Bielsko und Babianice in der Zahl von 21 000 beschließen einstimmig folgendes: 1. Damit wir uns Möbel und Sachen, die wir während des Krieges verloren haben, ankaufen können, bitten wir die polnische Regierung um Auszahlung einer Unterstützung in der Höhe von je 1500 M. 2. Damit die russische Regierung ihren früheren Heeresangehörigen für die Zeit des ganzen Krieges eine Entschädigung auszuzahlen, bitten wir um Vermittlung. 3. Den Witwen und Kindern der Gefallenen soll Fürsorge zuteil werden. 4. Es soll eine Verordnung herausgegeben werden, wonach die Posten in staatlichen Einrichtungen, wie Bahn, Post und Telegraphen, Bahnwachen usw., in erster Linie an die früheren Heeresangehörigen vergeben werden. 5. Eine Verordnung soll erlassen werden, wonach verboten wird, von den früheren Heeresangehörigen für die Kriegszeit Miete zu erheben und sie aus ihren Wohnungen zu entfernen. 6. Wir verurteilen alle, die im Lande Verwirrung hervorzurufen versuchen und die richtige Funktionierung des Staatsmechanismus und den Aufbau des polnischen Staates erschweren. 7. Wir fordern die Regierung auf, die Industrie möglichst schnell in Betrieb zu setzen, damit wir nach den Jahren der Friedfahrt Arbeit und Existenz finden. 8. Alle Fabriken, die zugunsten der Öffentlichkeit gearbeitet haben, sollen konfißiert werden. Wir versichern, daß wir die uns gegebene Arbeit gewissenhaft ausführen und die Ruhestörer verdrängen werden, um unseren Brüdern, die sich unter den Waffen befinden, zu beweisen, daß das Wohl des Vaterlandes uns am Herzen liegt.

Ein Schauturnfest findet, wie angekündigt, am Sonntag in Konstantynow statt. Außerdem in den Anzeigen erwähnten reichhaltigen Programmen sind noch Ringkämpfe vorgesehen.

Von der Armendepuration. Dem Bierjahresbericht (April bis Juni 1919) der Armendepuration entnehmen wir folgendes: Unterstützungen wurden auf die Summe von 121.167 M. verabfolgt, darunter normale 53.563 M., Ergänzungssubventionen 66.481 M. und einmalige 1122 M. Die Darlehnssumme verlor 136 M., zurückgestattet wurden 7646 M.

Das Ackerbeetkomitee verteilt bis 30. Juni 4123 Ackerbeete, die einen Flächenraum von 351 Morgen und 84 Ruten einnehmen, die Gesamtdeckenahmen betrugen 2389 M., in der Berichtszeit wurden 2848 Körner (Saatkartoffeln) verabfolgt.

Zu die städtische Krankensammelstelle wurden 90 Personen eingeliefert; im Bettlerheim waren 61 Personen untergebracht. Die Unterhaltskosten des Bettlerheims betragen 40919 M.

Sie christliche Frauensektion für Krankenpflege befasste sich mit 9685 und die jüdische mit 975 Kranken; die christliche verabschiedete 105.349, die jüdische 55.494 Mittagessen. Die Ausgaben der christlichen Sektion betragen 79.839 M., die der jüdischen 51.003 M.

Das Lodzer Kuratorium für Reservistenfamilien zahlte in den Monaten April und Mai (im Juni trat bereits die Liquidation ein) 146.490 M. an Unterstützungen aus; diese erhielten 11.664 Personen. Unter Fürsorge des Kuratoriums befanden sich 523 Kinder.

Verhaftungen. Gestern wurde eine gewisse Zofia Kasinska verhaftet. Die Festgenommene hat in der Przedzalmianastraße 35 bei der M. Michalska an einem Diebstahl teilgenommen und in der Brzezinskastraße 39 bei der B. Helenat Bigarden gestohlen. In der Przedzalmiana 50 wurde um 3 Uhr nachts ein gewisser Jan Swoboda verhaftet, der Sachen, die er bei einem gewissen Steigert in der Milionowastraße gestohlen hatte, mit sich führte. Nachts um 2 Uhr wurde der, 19-jährige Roman Morawski, wohnhaft Pientynstraße 32, in der Petrikauer Straße verhaftet, der in Socken ging. Wie es sich erwies, ist Morawski aus Tomaszow aus der Haft entflohen. Gleichzeitig wurde die Schwester des Verhafteten der Kriminalpolizei übergeben, die in dem Kommissariat erschien, um den Verfasser des Protokolls mit 200 M. zu bestechen. Wegen unerlaubten Strafhandels mit Zigaretten wurden angehalten: J. Lich, Bulcjaniastraße 16, J. Smietowicz, Składowastraße 23, B. Plade, Jaworówstraße 19 und M. Lanista, Lipowasta, 58. Die konfiszierten Zigaretten wurden dem Finanzamt überwiesen.

Betrug mit Zwirn. Nicht genug, daß die Fabrikanten sich für ihre Waren hohe Preise lassen lassen, suchen sie ihren Gewinn durch betrügerische Handlungen noch zu erhöhen. So wird in einem Lodzer Kommissionsgeschäft Nähzwirn vertrieben, der auf so dicke Rollen aufgewickelt ist, daß er diese kaum zweimal umgibt. Die Rollen, die eine Mark kosten, tragen das natürlich gefälschte Etikett der englischen Nähgarantie Clark & Co.

Spende.

Auf der am 8. Juli stattgefundenen Silberhochzeitsfeier bei Herrn Johann Fromberg in Eisinghausen wurden durch Herrn Lehrer Adolf Weiß 74,50 M. gesammelt, wovon die eine Hälfte für eine Wohltätigkeitsanstalt in Babianice, die andere für das Kriegswaisenhäuschen in Lodz bestimmt wurde. Indem wir hiermit für die uns zur Verfügung gestellten Spenden danken, überlassen wir die 37,25 M. Herrn Pastor Schmidt in Babianice zur Verteilung nach seinem Gutdanken.

Sport.

"Sturm" — An English XI" — 3 : 0. Das vorige Spiel, daß so viel von sich reden machte, hatte ein zahlreiches Publikum angelockt. Kein Wunder, wer wollte nicht englische Fußballer auf unserem Platz sehen? Für diejenigen, die stets mit dem Weiten bei der Hand sind, bedeutet dieses Spiel einen Reiz, denn das Endergebnis fiel ganz anders aus, als viele es sich ausgemalt haben mögen. Wie dem auch sein mag, — dieses Wettkampf bot unserer Lodzer Sportwelt eine angenehme Abwechslung.

Punkt 6 Uhr wurde der Ball angestoßen. Das Spiel trug gleich zu Beginn einen scharfen Charakter, was die Gemüter der Zuschauer erregte. Durch die außergewöhnliche Gewandtheit der engl. Spieler, war es ihnen möglich gleichzeitig die Ecken vor dem Tor des "Sturm" gefährliche Momente zu schaffen. Dennoch gelang es den "Roten" (Sturm) mehrere Mal vorzudringen, deren Angriffe jedoch stets zurückgewiesen wurden. An dieser Stelle sei der guten Verteidigung der Engländer gedacht. Dank des vorzüglichen Zusammenspiels der "Roten" gelang es ihnen durchzubrechen, bei welcher Gelegenheit der Rechtsaußen Minzberg in der 19. Minute das 1. Tor schoß. Nun raffte sich der Gegner zusammen, der jedoch, infolge mangels Zusammenspiel, die Lage nicht zu ändern vermochte.

Gegners unaufhörlich bedrohten. Sehr gut war auch der engl. Tormann, der sich nie aus seiner gelassenen Ruhe bringen ließ und manchen Ball zurück ins Feld schickte. Nun wandelte der Ball hin und her, bis es den „Roten“ wiederum gelang, durchzubrechen, wobei der Halblinie Fischer das II. Tor in der 53. Minute schoß. Bei einem neuem Vorstoß kam der Linksaufschlag in der 65. Minute das 3. und letzte Tor schießen. Noch in der letzten Minute wurde das Tor der Engländer auf das gefährlichste bedroht, was jedoch ergebnislos verlief.

Erwähnt sei noch das Spiel des Mittelläufers sowie des Linksaufschlags der Engländer. Herr Mencel leitete das Spiel zur Zufriedenheit beider Parteien.

Wir glauben in der Annahme nicht fehlzugehen, daß dem polnischen Roten Kreuz ein beträchtlicher Betrag zugeslossen ist.

Theater und Konzerte.

Eine deutsche Operetten- und Operngesellschaft in Lódz. Wie man uns mitteilt, wird binnen kurzem eine Operetten- und Operngesellschaft unter Leitung des Herrn Adolf Moser einen Zusatz von Operetten-Vorstellungen geben. Als Regisseur wird Herr Paul Köhler, das langjährige Mitglied des Lódzer Thalia-Theaters, tätig sein. Der musikalische Teil liegt in den Händen des talentvollen Kapellmeisters Herrn Berthold Glotsm. Als erste Gesangskraft wird uns Fr. Rena Behrens von der Wiener Oper beigezeichnet. Diese berühmte Sängerin besitzt einen wundervollen Koloratur-Sopran mit ausgezeichneter Schulung. Der Chor besteht aus 30 Personen. Als Première wird Johann Strauß's unvergängliche melodioreiche Operette „Der Zigeunerbaron“ in Szene geben.

Grandkino. Gegenwärtig wird im Grand-Kino der Film der italienischen Gesellschaft „Cines“ „Hamlet“ vorgeführt. Man sollte glauben, daß dieses Kunstwerk Shakespeare im Kino parodieren müsse. Diese Meinung ändert sich aber sofort, wenn man den Film der sowohl in technischer als auch in plastischer Hinsicht ein wahres Kunstwerk ist, gesehen hat. Der Film zeigt uns einen jungen Hamlet, der jedoch durch seine plastischen Bewegungen zu uns spricht. Die Titelrolle spielt Roger Roggeri mit einem Leidenszug, wie er natürlich nicht sein kann. Als Ophelia sehen wir zum erstenmal die polnische Künstlerin Helena Matoska, deren Spiel über jeder kritik erhaben ist.

Vereine u. Versammlungen.

Veranstaltung des Arbeiterrats. Am Mittwoch fand im Konzertsaal eine Vollversammlung des Arbeiterrats statt. Als erster Punkt der Tagesordnung wurde die Frage der Spaltung in dem Arbeiterrat behandelt. Ein Mitglied des Präsidiums gibt darüber Aufklärung und kritisiert schärfer den nationalen Arbeiterverband (N. A.), die Christliche Demokratie (C. D.) und die P. P. S., die aus dem Arbeiterrat ausgeschieden sind. Dieser Schritt wurde in Entschließungen schärf verurteilt, worin der Arbeiterrat aufgefordert wird, auch weiterhin seine Tätigkeit fortzuführen. Als folgender Punkt werden die letzten Ereignisse in Warschau behandelt. Ein Kommunist, der den Ereignissen in Warschau begegnet hat, schilderte diese. Das Ausenden der Opfer wurde von den Anwesenden durch Erheben von den Szenen geehrt. Redner beantragte die Fassung einer Protestentschließung; nachdem noch ein Redner der Fraktion „Poale-Zion“ gesprochen hatte, wurde ein solcher Protest gefasst.

Sodann wurde über die jüdischen Ausbeutungen verhandelt. Eine längere diesbezügliche Rede hielt der Arbeitendelegierte Bawzynski, worauf eine Protestentschließung gefasst wurde. Sodann wurde die Inbetriebsetzung der Fabriken und die Beschäftigung der Arbeitslosen besprochen. Auch über die Lebensmittelversorgung wurde beraten. Es wurde verlangt, daß die Unterstützungsätze für die Arbeitslosen erhöht werden sollen. Zum Schlus wurde beschlossen, Neuwahlen durchzuführen.

Eine Generalversammlung der Mitglieder der 6. Leih- und Sparkassengesellschaft fand dieser Tage statt. Die Gesellschaft besteht seit 1910 und zählt 1465 Mitglieder. Im Berichtsjahr 1918 wurde eine Anleihe von 7000 Mark aufgenommen. Zum 1. Januar 1919 bezogen die Anteile 137,546 Mark. An verabfolgten Darlehen befinden sich bei den Mitgliedern 40,322 Mark. Im Jahre 1918 wurden an Darlehen 68,043 Mark zurückgestattet und an Anten 23,525 Mark bezahlt. An Einlagen wurden den Mitgliedern 49,515 Mark zurückgestattet. Am 1. Januar 1919 betrugen die Einlagen 99,311 Mark. Die Bilanz schloß mit der Summe von 588,540 Mark. Der Haushaltspunkt für das laufende Jahr wurde mit 24,300 Mark angenommen. In die Verwaltung wurden ergänzt und gewählt die Herren Jagodzinski, Kalinowski und Duchnowski.

Aus der Umgegend.

Alexandrow. Vereinsbesuch. Der hierbei evangelische Jugendverein entwickelt auch im Sommer eine sehr rege Tätigkeit, indem er besteht ist, Beziehungen mit anderen Vereinen anzuknüpfen und zu pflegen. Als Folge eines höheren Besuches des Jugendvereins in Ozorkow, der am Sonntag erfolgte, Gegenbesuch der Jugend des Ozorkower Kirchengang-Vereins „Konfördia“ zu verzeichnen. Um 1/2 Uhr früh waren die ersten Wagen mit den Gästen ein, die im Vereinslokal von den Vorständen und einigen

Mitgliedern erwartet und freudig begrüßt wurden. Es wurde ein Rundgang durch die Stadt unternommen, bis die Glocken in die Kirche riefen. Die Gäste verschönerten den Gottesdienst mit zwei hübsch vorgetragenen Liedern. Nach dem im Vereinslokal eingenommenen Mittagessen wurde die Zeit durch Vorträge des Musikchors sowie durch verschiedene Spiele gefüllt, bis die Gäste sich dem allgemeinen Abschluss der Vereine zum Wohltätigkeitsfest anschlossen. Viel zu früh, leider, mußten die Gäste aufbrechen, um ihre Heimat noch vor der Polizeistunde zu erreichen. Begleitet von einigen Vorständen und Mitgliedern begaben sich die Gäste unter Mandolinen- und Gitarrenspiel vorerst nach der Stadt zum Vereinslokal zurück, von wo sie nach kurzer Rast mit ihren Wagen die Stadt verließen.

Aus dem Reiche.

Warschau. Der 10. Pavillon. Gestern um 1/2 Uhr vormittags hat der Chef des Staates im 10. Pavillon der Warschauer Zitadelle persönlich zwei Zellen geöffnet: die von Traugutt und seine eigene. An der Feier nahmen nur geladene Gäste teil.

Rückkehr der Akademischen Legion. Am 8. Juli kehrte nach halbjährigen Kämpfen mit den Ukrainern, nach der Verteidigung von Lemberg und Ostgalizien das 1. Bataillon des 36. Infanterieregiments, die sogenannte akademische Legion, nach Warschau zurück. Am 4. Januar 1919 rückte dieses Bataillon 1000 Mann stark ins Feld, wo es ganze sechs Monate verblieb. Von dieser Zahl sind rund 250 Mann zurückgekehrt; also kaum der vierte Teil.

Zwei Jahre Zuchthaus für einen ehemaligen deutschen Geheimagenten. Dieser Tage erledigte das Berufungsgericht eine Berufungsklage des Einwohners von Warschau Ledermann, der von der Staatsanwaltschaft beim Bezirksgericht in Plock dafür zur Verantwortung gezogen worden war, weil er während der deutschen Okkupation in Plock als polnischer Untermann Geheimagent der deutschen Feldpolizei war und zur Verfolgung der polnischen Heeresorganisation beitrug und sich überhaupt an staatsfeindlichen Handlungen beteiligte. Das Appellationsgericht ließ die Appellationslage Ledermanns unberücksichtigt und bestätigte den vom Plock Bezirksgericht gefallenen Urteilsspruch, wonach Ledermann schon nach der Anwendung der Anklage wegen Spionage zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt wurde.

Diebstahl bei der Post. In diesen Tagen wurde zufällig ein Diebstahl von Briefmarken aus den Lagern des Postministeriums festgestellt. Durch die Revision wurde das Fehlen von 500 Bogen mit je 100 Stück 250 Pfennigmärkten festgestellt.

Reichstag.

74. Sitzung. 9. Juli.

Abg. Zamorski verließ einen Bericht der Kommission, die zur Untersuchung der ukrainischen Greuelstaten in Ostgalizien abdelegiert war, und bemerkte, daß die Arbeiten der Kommission mehrere Monate in Anspruch nehmen werden. Das Oberkommando, der Landesausschuß, die Statthalterei, sowie England und Frankreich haben die Reichstagskommission durch ihre Delegierten verstärkt. Das Material will die Kommission als ein Gedächtnisbuch herausgeben.

Der Referent stellt fest, daß die Tragödie Ostgaliziens im Augenblick des Zerfalls der österreichisch-ungarischen Monarchie, d. h. am 1. November 1918 ihren Anfang nahm. An die polnische Bevölkerung wurden keine Lebensmittel abgegeben, den Beamten wurden die Posten und Einnahmen entzogen, überall witterte man Verschwörungen, es wurden Haussuchungen vorgenommen, die von Raub und Mord begleitet waren und es begannen die Internierungen. Redner führt ferner eine Reihe von unerhörten durch die ukrainische Soldaten begangene Greuelstaten an und schließt mit einer Resolution, die die Regierung auffordert, der Kommission jede gewünschte Hilfe zu erteilen. Diese Resolution wird einstimmig angenommen.

Das Haus schreitet zur Wasser kommunikationsfrage.

Der Berichterstatter der vereinigten Kommissionen für öffentliche Arbeiten und Wasserwege, Abg. Kendlstorff, weist auf die Wichtigkeit der Wasser kommunikation insbesondere für Polen hin, welches größtenteils Massenartikel von großem Umfang produziert, und stellt fest, daß der Bau von 2 Kanälen mit Leichtigkeit ausgeführt werden könnte. Beide Kommissionen beantragen den Bau eines Kanals Bug-Warschau, sowie eines zweiten, durch die österreichische Regierung bereits in Angriff genommenen, zwischen Krakau und Schlesien. Ferner schlägt die Kommission die Regulierung der Weichsel vor. Es wird außerdem die Erlaßung eines grundsätzlichen Gesetzes verlangt, demzufolge der Bau von Wasserwegen ausschließlich auf Staatskosten erfolge.

Bezüglich des Antrags des Abg. Kotula in Sachen der Bildung eines Ministeriums für Schiffahrt und Wasserwege erklärt der Referent, daß dieser Antrag am 29. April 1919 durch einen Reichstagsbeschluß bereits erledigt wurde.

Abg. De Rossset weist auf den Bau eines Kanals hin, der das Kohlenbassin mit der Weichsel verbinden würde.

Nach der Abstimmung wurde das Gesetz in zweiter und dritter Lesung en bloc angenommen.

Hierauf wurde ein Bericht der Finanz- und Budgetkommission in Sachen der Unterstützung an die Volksschulen, sowie ein Bericht der Kommission zum Wiederaufbau des Landes über den Antrag der Abg. Kubelski und Materkiewicz in Sachen des sozialen Aufbaus und Ausbeutung der zerstörten Volksschulen verlesen. Der Reichstag hat den Antrag der Kommission angenommen.

Nächste Sitzung Donnerstag.

Sitzung vom Freitag.

In der gestrigen Sitzung wurde das Agrarreformgesetz verabschiedet. Der § 6 wurde in der Fassung der Minderheit der Kommission mit 183 gegen 182 Stimmen angenommen. Danach ist der unbefristete Höchstbetrag einer Familie zwischen 60 und 180 Hektar; im preußischen Teilstaat und in den Grenzmarken kann dieses Höchstmaß auf 400 Hektar erhöht werden. Fortsetzung folgt.

Letzte Nachrichten.

Um Polens Grenzen.

Generalstabsericht vom 10. Juli.

Galizisch-walachische Front: Im Abschnitt Rosalowka sind die Bolschewiki weiter im Rückzuge über den Horyn und unterhalb Mynoj und Kolti.

In Galizien herrscht an der ganzen Front lebhafte Erkundungstätigkeit. Ostlich Buczaczer störte eine unserer technischen Abteilungen die Bahnlinie, wodurch es einem ukrainischen Panzerzug unmöglich wurde, sich zurückzuziehen; er wurde von unserer Abteilung erbeutet.

Podlaßische Front: Die seit einer Woche unter der Leitung des Generals Listowksi ausgeführten Operationen in Podlaßie wurden durch die Eroberung von Luniniec gekrönt. Nach erbittertem Kampf mit der bolschewistischen Bevölkerung, die durch frische ausgemalte chinesische und Matrosenabteilungen verstärkt wurde, bemächtigten unsere Truppen sich dieses Bahnknotenpunkts. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes

Haller, Oberst.

Posener Bericht vom 10. Juli.

Nordfront: Abends wurde ein Angriff der Deutschen auf Grabowko abgewiesen. Im Kujawischen Abschnitt schwaches Minenfeuer. An den anderen Abschnitten unverändert.

Westfront: Im allgemeinen ruhig.

Südfront: Schwaches Artilleriefeuer auf Mirkow. Sonst ruhig.

Brockenski, Generalleutnant, Chef des Stabes.

Wieruszow wird weiter bombardiert.

Warschau, 10. Juli. (P. A. T.) Aus militärischen Kreisen wird berichtet: Trotz der Unterzeichnung des Friedensvertrages und der Veröffentlichung von Aufrufen der Posener Deutschen, in denen die Loyalität gegenüber der polnischen Regierung zum Ausdruck gebracht wurde, werden Wieruszow und die Grenzortschaften weiterhin von der deutschen Artillerie beschossen. Viele Häuser sind verbrannt. Es sind auch Verwundete zu verzeichnen.

Die Posener Deutschen.

Posen, 10. Juli. (P. A. T.) In der Angelegenheit des Aufrufs der Posener Deutschen lesen wir in den „Posener Neuesten Nachrichten“: Der in der Sonnabendnummer der „Posener Neuesten Nachrichten“ veröffentlichte Aufruf hatte unerwartet großen Erfolg. Obwohl er nur einmal abgedruckt und durch keinerlei Agitation unterstützt wurde und trotz der schlechten Verbindung mit der Provinz ließen bis gestern 6 Uhr nachmittags mehrere tausend Unterschriften ein, die wir der politischen Abteilung des polnischen Obersten Volksrats mit der Bitte zusandten, sie dem Ministerium des Neuen in Warschau zu übermitteln. Unter denen, die die Unterschrift unterzeichnet haben, befinden sich die hervorragendsten deutschen Persönlichkeiten der Provinz Polen, die Bewohner ganzer Städte und Dörfer und viele Bürger Posens. Außerdem Posens laufen unausgesetzt weitere Unterschriften ein.

Die Friedensliebe des deutschen Kronprinzen.

Berlin, 10. Juli. (P. A. T.) Der ehemalige Ordonnanzoffizier des ehemaligen Kronprinzen Wittmeister Mackberg richtete an Clemenceau nachstehendes Schreiben. Herr Präsident! Im Falle, daß gegen Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit den früheren deutschen Thronfolger ein Strafverfahren eingeleitet werden sollte, bin ich als früherer Ordonnanzoffizier beim Stabe Seiner Kaiserlichen und Königlichen Hoheit bereit unter Eid und auf meine Ehre als Offizier auszusagen: 1. daß der Thronfolger vor dem Kriege alle Bemühungen, die auf eine Unmöglichmachung des europäischen Krieges abzielten, energisch unterstützte; 2. daß der Thronfolger im Oktober 1914 mit Frankreich Verhandlungen aufzunehmen trachtete; 3. daß er im Jahre 1917 einen Plan guthieb, der durch Vermittlung Englands den allgemeinen Frieden anstrebt.

Verhandlungen über die Rheinprovinz.

Berlin, 9. Juli. (P. A. T.) Das Abkommen, betr. die Okkupation der Rheinprovinz stellt einen besonderen Abschnitt als Ergänzung

zum Friedensvertrag dar und erhält Rechtskraft nach Ratifizierung des Vertrags. Ungeachtet des grundsätzlichen Einverständnisses Deutschlands mit der Einhaltung der Bedingungen wandte sich das deutsche Außenamt an Clemenceau mit der Bitte um Vornahme einiger Abänderungen und Mitdeutung der Bedingungen. Clemenceau antwortete, daß die Bitte des Ministeriums geprüft werden wird und er bereit sei, diesbezügliche Verhandlungen anzuknüpfen. Im Auftrage der deutschen Regierung wurden zu den Verhandlungen Unterstaatssekretär Lewal, Regierungschefpräsident von Köln, Geheimrat Stark und Regierungschefpräsident Friedeberg abdelegiert.

Die Streitlage in Deutschland.

Berlin, 10. Juli. (P. A. T.) Die Lage in Berlin, hauptsächlich in bezug auf den Verkehr, hat sich fast nicht geändert. Der Streit der Bahn- und Straßenbahnen dauert an. Nur die Ringbahn ist im Betrieb. In Hannover kam es abermals zu Zusammenstößen zwischen Regierungstruppen und Spartakisten. Letztere erfüllten mehrere Gefängnisse, aus denen sie die Insassen befreiten, nahmen die Geldkassen an sich und verbrannten die Alte und dgl. Über Hannover wurde der Belagerungszustand verhängt.

Holländische Lieferungen für Deutschland.

Berlin, 10. Juli. (P. A. T.) Holland hat das Verbot der Ausfuhr von Tee, Kaffee und Pferden nach Deutschland aufgehoben.

Ernährungsschwierigkeiten in Deutschland.

Wien, 9. Juli. Der Reichslandrat machte während der Unterredung mit Herrn Dutasta in Saint-Germain nochmals auf die in letzter Zeit außerordentlich gezeigten Schwierigkeiten der Ernährung, auf die finanzielle Bedrängnis Deutschösterreichs und insbesondere auf gewaltige Arbeitslosigkeit aufmerksam und ersuchte Herrn Dutasta, von der steigenden Gefährdung des Landes dem Obersten Rat Mitteilung zu machen.

Ein neues Gerücht über den Exzaren.

Genf, 9. Juni. Der „Petit Nicevis“ meldet aus Riga, daß nach Aussagen einer hochstehenden russischen Persönlichkeit Zar Nikolaus II. und seine Familie auf einer griechischen Insel leben und wohlauftreten sollen.

Ataman Grigoriew ermordet.

Bukarest, 10. Juli. (P. A. T.) Hier eingetroffenen Nachrichten zufolge, ist der Eroberer von Odessa, Ataman Grigoriew, von den Bolsheviken ermordet worden.

Der Tunnel unter dem Kanal.

London, 10. Juli. (P. A. T.) Das Unterhaus verhandelt über den Bau eines Tunnels unter dem Aermelkanal. Eine Resolution die vom Hause angenommen wurde, verlangt eine Unterstützung der Regierung in dieser Frage. Ministerpräsident Lloyd George und andere Minister sprachen sich für die Durchführung des Projekts aus.

Influenzaepidemie in England.

Berlin, 9. Juli. Die Influenzaepidemie scheint von neuem in gefährlichem Umfang aufzutreten. Nach einem Telegramm aus Amsterdam teilte in der Sitzung des englischen Unterhauses der neue Gesundheitsminister mit, daß während der letzten sechs Monate bis zum 31. März 1919 in England und Wales allein 136 000 Personen an Influenza gestorben sind.

„Lodzer Freie Presse“ ist die billigste Zeitung am Platz.

Warschauer Börse.

Warschau, 10. Juli.

10. Juli. 9. Juli

5% Obr. der Stadt Warschau 1918/19	100	199.50—25.00

<tbl_r cells="3" ix="4" maxcspan="1" maxr



Lodzer Musik-Verein

„Stella“

veranstaltet am Sonnabend, d. 12. Juli
6 Uhr abends, im IV. Zuge der Lodzer
Freiwilligen Feuerwehr, Zarzewska 88 ein

Tanz-Kräntchen

Musik des Vereins-Orchesters unter Leitung ihres Dirigenten
Dr. Bräutigam. Alle Mitglieder, deren Angehörige sowie Gönner
des Vereins laden höflich ein
der Vorstand.

1406



Konstantynower Turnverein.

Am Sonntag, den 13. Juli d. J.
veranstaltet der Konstantynower Turnverein im Garten
„Belvedere“ ein

großes Schauturnfest

mit anschließendem Tanzkränzchen
unter Beteiligung der benachbarten Turnvereine. Ausmarsch
um 2 Uhr nachmittags. Gäste sind herzlich willkommen.
Bei ungünstiger Witterung findet das Fest am 20. Juli statt.
1406 Die Verwaltung.

Einladung.

Am Sonntag, den 13. d. M. findet im Wäldchen des Herrn
Gottfried Gols in Grabenice (sehr geeignet für Ausflüge!) ein

großes Wald-Fest

verbunden mit Stern- und Floverschießen. Pfandlotterie,
Tugpost und anderen Belustigungen statt, wozu ergeben einlädt
Gebr. D. und J. Gols.

Beginn: Vormittag.
Bemerkung: Abseit von Lodzi mit der Alexandrower Elektrischen
bis zur Haltestelle „Kaly“, dann links ab nach der Richtung
Konstantynow, 7 Minuten Weg. 1409

Ein reich ausgestattetes Blasorchester befindet sich am Platze.

Die geehrten Gäste werden für den Wortbuch des Alexandrower
Feuerwehrorchesters, das am vergangenen Sonntag auf unserem
Feste spielen sollte und waren die Veranstalter kein Verschulden
tragend, nochmals um Entschuldigung gebeten. Es ist dafür Sorge
getragen, daß der Vorfall von Sonntag sich nicht wiederholt.

Evangelisations-Versammlung

In der Baptisten-Kirche, Azgowska-Str. 43
findet heute Abend unter Mitwirkung des Gesang-Chores,
Evangelisations-Versammlung statt. Eintritt frei!
Jedermann ist herzlich willkommen. 1397

Am 11. Juli d. J., um 5 Uhr nachmittags
findet im Saale des Konzerthauses an der Zielna-
Straße Nr. 18 eine

Außerordentliche

Generalversammlung

der Mitglieder der Gesellschaft Gegen-
zeitigen Kredits Lodzi Industrieller
mit folgender Tagesordnung statt:

- 1) Rechenschaftsbericht für das Jahr 1918
 - a) Bericht der Revisionskommission,
 - b) Entlastung der Verwaltung,
- 2) Bestätigung des Voranschlages für 1919.
- 3) Wahlen
 - 2 Mitglieder der Verwaltung,
 - 2 Mitglieder des Conseils,
 - 3 Mitglieder der Revisionskommission,
 - 3 Kandidaten der Revisionskommission.

Die Versammlung ist im zweiten Termint einberufen
und ist beschlußfähig ohne Rücksicht auf die Zahl der an-
wesenden Mitglieder. 1348

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen werden
die Herren Mitglieder dringend erachtet.

Die Verwaltung.



Am Sonnabend, den 19. Juli
d. J., um 9 Uhr abends
findet im Saale des 2. Böschunges die

ordentliche Hauptversammlung

der Mitglieder der Lodzi Freiwilligen Feuerwehr

mit folgender Tagesordnung statt:
1) Prüfung und Bestätigung des Rechenschaftsberichts für die Zeit
vom 1. Januar 1918 bis zum 31. März 1919.
2) Bericht der Revisionskommission und Entlastung der Verwaltung.
3) Voranschlag für das Jahr 1919.
4) Verleihung und Einführung des vom Florianschen Verbande her-
ausgegebenen neuen Status.
5) Wahl von 6 Mitgliedern der Verwaltung anstelle der nunmehr
auscheidenden.
6) Wahl von 3 Mitgliedern der Revisionskommission und 3 Kan-
didaten.
7) Angelegenheit der Aufnahme von Delegierten des Magistrats
in die Verwaltung der Feuerwehr.

Verwaltung der Lodzi Freiwilligen Feuerwehr.

Hela's Füßchen

mit der beliebten HELE MOJA in der Titelrolle.



Heute Premiere
in der „Luna“.

Außerdem: „Max als Haarläufer“
Komische Szene mit MAX LINER in der Hauptrolle.
Anfang der Vorstellung: punt 5 Uhr nachm., Sonntags
um 3 Uhr nachm., abends um 9½ Uhr.

Ist wirklich das süßeste von allen
bisher gezeigten Lustspielen,
ist hervorragend dargestellt durch
erste Komiker.
Ist eine seltene Attraktion für die
tausenden Luna-Besucher,
ist das beste Mittel gegen häus-
liche und geschäftliche Sorgen,
und wird besonders Neurotis-
ker empfohlen. 1413



Die Sportvereinigung „Union“
veranstaltet am Sonntag, den
13. Juli d. J. einen
Familien-Ausflug nach Grabeniec,
zu dem die Mitglieder und Gäste
zur zahlreichen Teilnahme eingeladen
werden. Sammelpunkt im
Vereinslokal, Przejazdstraße Nr. 5,
um 8½ Uhr vormittags.
Der Vorstand.

1424

Auf ein Grundstück mit zwei
gemauerten Häusern im Wert
von circa 50.000 Mark werden

10—15.000 M.

auf Hypothek gesucht, nach 4000
Rubel Dowrogostwo-Hypothek.

Nächstes in der Expedition dieses

Blattes. 1193

1429

Junges Fräulein sucht Stellen

als Kassiererin oder

Maschinenschreiberin

Off. unter „Fräulein“ an d. Exp.

d. Bl. erbeten. 1429

1429

Sonne

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429

1429